

IG Metall Bielefeld

Es lohnt sich zu kämpfen

EHRUNG Auch mit 95 Jahren geht Elfriede Haug vorneweg. Einfach, weil sie weiß, wo es langgeht. In der IG Metall ist sie für die Ehrenmitgliedschaft vorgeschlagen.



Martina Bee und Oguz Önal überreichen Elfriede Haug die Medaille der Solidarität.

»Wenn sich Politik gegen die Menschen wendet, die die Gesellschaft am Laufen halten, wird es schlimm«, überhaupt, der Kapitalismus gehöre abgeschafft, ist sich Elfriede Haug auch mit 95 Lebensjahren sicher und fügt an: »Wir sollten ihre Kriege nicht mitmachen«. Sich verbiegen war noch nie ihre Sache. Nun soll sie die Ehrenmitgliedschaft der IG Metall erhalten, eine Auszeichnung, die nur wenigen zugesprochen wird. »Voraussetzung sind 70 Jahre Mitgliedschaft und besonderes Engagement«, erläutert Oguz Önal, Mitglied der Geschäftsführung der IG Metall, »der Vorstand in Frankfurt entscheidet, noch im Juni rechnen wir mit der Ankündigung ihrer Ehrenmitgliedschaft«.

»Wir saßen in Wilhelmshaven auf dem Präsentierteller«, blickt Elfriede Haug auf ihre Jugend in Wilhelmshaven zurück. Die Werft dort mit ihren vier Schleusen war enorm wichtig für die Rüstungsindustrie, im Krieg nahmen sie die alliierten Bomber ins Visier. Ihre Eltern schickten Elfriede die meiste Zeit zu Verwandten aufs Land. Nach Kriegsende und abgeschlossener Schule wollte sie Schneiderin werden. »Aus fast gar Nischt was zu machen, das fand ich was

Schönes«, erinnert sie sich. Ihr Vater fand den Beruf jedoch gar nicht passend, weil schlecht bezahlt und ohne Perspektive. So fing sie in einer Druckerei an, geführt noch vom gleichen Chef wie zur nationalsozialistischen Zeit. Indem er die Tochter eines Kommunisten, der nun auch noch im Stadtrat saß, ausbildete, wollte der Inhaber sich wohl für die neue Zeit versichern.

In ihrer Lehre trat sie in die soeben gegründete IG Druck und Papier ein. »Schon damals habe ich meine Meinung vertreten. Anfang der 1950er Jahre ging es um die Einführung der Bundeswehr und die Mitgliedschaft in der NATO, Deutschland wollte wieder mitmischen, und zwar nicht irgendwo, sondern an der Spitze. Da waren wir eindeutig dagegen, gerade mit der Geschichte im Rücken, die noch ganz frisch und gegenwärtig war«, berichtet sie.

Studieren wollte sie auch. Sie erfuhr, dass es in Leipzig möglich war, Journalistik und Publizistik zu studieren – ohne Abitur. »Schreiben konnte ich, zudem hatte ich ja in einem Verlag gelernt«, sagt sie. Nach dem erfolgreichen Studium wurde sie Redakteurin bei der Niedersächsischen Volksstimme. 1956 jedoch wurde die Kommunistische Partei verboten und mit ihr die der Partei nahestehende Zeitung.

Engagiert nicht nur im Betrieb

Mit Alfred Wurbs, einem Kollegen von der Zeitung dachte sie über ein gemeinsames Leben nach, allerdings arbeite ihr Freund inzwischen als Schriftsetzer in Bielefeld. Also zog sie von Hannover dort hin. Nach Stationen bei Linde Kühlanlagen und Riedel & Co landete sie bei Boge. Sie blieb vierzehn Jahre bis zu ihrem Renteneintritt 1990 und war sehr engagiert als Betriebsrätin.

In der Stadtgesellschaft und in der IG Metall Bielefeld ist sie bis heute aktiv,

unter anderem im Vorstand des AGA. Beteiligt war sie vor 40 Jahren an den Kämpfen um die Ravensberger Spinnerei und um das Wiesenbad. Die Flachsspinnerei sollte nach dem Konkurs und Verkauf an die Stadt 1966 abgerissen werden, eine fette Straße her, wenn es nach dem Willen der Stadt gegangen wäre. Viele Bürger wehrten sich, darunter Elfriede Haug. Dafür musste sie sich Sprüche von fortschrittsfehlgeleiteten Politikern anhören, die da lauteten »Elfriede, du willst doch nicht etwa die Zwingburgen des Kapitalismus erhalten«. Doch, sie wollte. Und daraus ist ab 1986 das Gebäude der Volkshochschule geworden, welches aus der Stadtgesellschaft nicht mehr wegzudenken ist.

Ähnlich ging es beim Wiesenbad zu. Der Verfall des in den 1920er Jahren eröffneten Freibades zeichnete sich in den 1970ern ab, die Stadt zeigte wenig Interesse. 1984 sammelte die DKP, Elfriede Haug mittendrin, mit der Aktion »Rettet das Wiesenbad« innerhalb weniger Monate 6.500 Unterschriften für eine umfassende Überholung. CDU und FDP wollten lieber privatisieren, ein kommerzielles Bad an dessen Stelle, konnten sich aber nicht durchsetzen. Die Wähler entschieden sich bei den Kommunalwahlen 1984 in einer Abstimmung für den Erhalt des Bades in öffentlicher Hand. Die Sanierung folgte. Bis heute zieht Elfriede Haug dort ihre Bahnen.

Mit der Rente wurde sie zur Reisenden. »Bis auf die USA, Australien und Japan war ich überall«, sagt sie. Allein zweimal war sie Teil einer Arbeitsbrigade in Kuba.

Langfassung Web bielefeld.igmetall.de

Sozialstaat verteidigen!

- Dienstag, 7. Juli, 18 Uhr, Rathaus Bielefeld: Kundgebung DGB/ IG Metall **Auf die Strasse, Sozialstaat verteidigen.**
- Montag, 15. Juli, 16.30 Uhr, Geschäftsstelle: Vortrag mit Diskussion **»Mythen zum Sozialstaat«** mit Sebastian Kramer, Vorstand der IG Metall. Anmeldung über Web bielefeld.igmetall.de erbeten.

Impressum

Redaktion: Oguz Önal (verantwortlich), Janina Hirsch, Manfred Horn
Anschrift: IG Metall Bielefeld, Marktstraße 8, 33602 Bielefeld
Telefon 0521 964 38-0, Fax 0521 964 38-40
bielefeld@igmetall.de, bielefeld.igmetall.de